

Protokolleintrag vom 21.01.2009

2009/32

Interpellation der SP-Fraktion und der Grüne-Fraktion vom 21.1.2009: Quartiere der Stadt Zürich, Entwicklungen im Immobilienmarkt

Von der SP-Fraktion und der Grüne-Fraktion ist am 21.1.2009 folgendes Postulat eingereicht worden:

Mehrere Quartiere der Stadt Zürich, namentlich die Quartiere Seefeld, Mühlebach, Hottingen und Enge sowie weitere innerstädtische Quartiere erleben gegenwärtig weit reichende Veränderungen aufgrund privater Investitionstätigkeiten im Immobilienbereich, welche die Durchmischung dieser Quartiere gefährden und in der Bevölkerung massiven Unmut hervorrufen. Die teils horrend steigenden Mietpreise für Wohnungen in sanierten oder neu erstellten Liegenschaften - aber auch die starke Erhöhung der Preise für Gewerberäume lassen speziell Familien, alten Menschen, Alleinerziehenden und kleinen Gewerbebetrieben in zunehmender Zahl keine andere Wahl, als die betroffenen Quartiere zu verlassen und so deren Wandel zu beschleunigen. Zu denken ist dabei speziell an den Verlust der kleinräumigen Netzwerke im Bereich des nachbarschaftlichen Zusammenlebens (etwa mit Blick auf die Unterstützung für ältere Personen), die verloren gehen, wenn sich Quartierbewohnerinnen und Quartierbewohner aufgrund der derzeit sehr zahlreichen Kündigungen zum Wegzug gezwungen sehen. Diese schleichende Gentrifizierung ist für die Bewohnerinnen und Bewohner der betroffenen Quartiere Anlass zu grosser Sorge und zu steigenden Erwartungen an die politischen Entscheidungsträgerinnen und Entscheidungsträger - dies wird nicht zuletzt durch eine über Erwarten breit besuchte Kundgebung dokumentiert, die am Montag, 15. Dezember 2008 im Seefeld stattgefunden hat. Nach einem Interview mit der Direktorin Stadtentwicklung Zürich zu schliessen, das am 6. Januar 2009 in der Neuen Zürcher Zeitung erschienen ist, sowie gemäss weiteren Verlautbarungen dieser Dienststelle, weicht die Einschätzung der Stadt Zürich aber erheblich von der Wahrnehmung der betroffenen Quartierbevölkerung ab.

In diesem Zusammenhang bitten wir den Stadtrat um die Beantwortung der folgenden Fragen:

1. Für die Quartiere Seefeld, Mühlebach, Weinegg, Hottingen und Enge bitten wir um tabellarische, den Zeitraum 1996-2007 überblickende Auflistung der Antworten zu den nachstehenden Fragekomplexen:
 - 1.1 Wie viele Grundstücke wurden in den genannten Quartieren gehandelt und wie viele Wohneinheiten waren betroffen?
 - 1.2 Wie hat sich in der genannten Zeitspanne der Preis der gehandelten Grundstücke entwickelt?
 - 1.3 Wie viele Baugesuche mit Wohnnutzung pro Jahr wurden in den genannten Quartieren für Um- und Neubauten bewilligt?
 - 1.4 Wie viele Wohneinheiten pro Jahr waren von diesen Gesuchen betroffen?
 - 1.5 Wie entwickelte sich im genannten Zeitraum der durchschnittliche Mietpreis für Wohnungen in den genannten Quartieren (aufgegliedert nach Anzahl Zimmer der Wohnungen), und zwar insgesamt und bei Neuvermietungen nach Umbau bzw. bei Erstvermietungen?
2. Wie bewertet der Stadtrat diese Entwicklungen im Bereich des Immobilienmarktes, die derzeit in den genannten sowie in weiteren städtischen Quartieren zu beobachten sind?
3. Wie schätzt der Stadtrat die Situation speziell für ältere, von Kündigungen betroffene Menschen - oft langjährige Quartierbewohnende - und für Familien ein?
4. Teilt der Stadtrat die Auffassung, dass die soziale Durchmischung aller Quartiere der Stadt Zürich einen zentralen Wert darstellt? Teilt er die Einschätzung, wonach dieser gerade im Hinblick auf die Bewältigung der in den Legislatorschwerpunkten 2006-2010 genannten "Herausforderungen" ("sozialer Zusammenhalt", S. 5) und mit Blick auf die Realisierung der "Strategien 2025" ("Lebensqualität", S. 6) eine prioritäre Bedeutung zukommt?
5. Welche Handlungsmöglichkeiten sieht der Stadtrat, um den negativen Entwicklungen im Blick auf die soziale Durchmischung, die in den genannten sowie in anderen Quartieren zu beobachten sind, entgegenzuwirken?
6. Welche Massnahmen gedenkt der Stadtrat zu ergreifen, um die soziale Durchmischung in der Stadt auch mit Blick auf die genannten und die übrigen betroffenen Quartiere zu gewährleisten?

Mitteilung an den Stadtrat